

# Närrisch darauf, viele Aufgaben ernsthaft zu meistern

Narren sehen sich als Wirtschaftsfaktor und wollen als Träger der Jugendhilfe anerkannt werden – Verband Sächsischer Carneval zählt 185 Vereine

**Weißwasser.** Die Karnevalssaison ist zu Ende. Und doch haben die Narren alle Hände voll zu tun. Der Verband Sächsischer Carneval sieht sich etwa als Förderer des Tourismus und alter Berufe. Renate Färber sprach mit dem wiedergewählten Präsidenten des 185 Vereine zählenden Verbandes, Günter Bührichen aus Weißwasser.

**Freie Presse:** Sind die kommenden Aufgaben eher närrisch oder ernst?

**Günter Bührichen:** Beides. Wir sind jedenfalls ganz närrisch darauf, sie gut zu meistern.

**Freie Presse:** Sie wollen künftig enger mit Behörden zusammenarbeiten. Heißt

das, die sollen Ihnen „Fotter“ für Büttenreden direkt aus den Amtsstuben liefern?

**Bührichen:** Das stachen wir uns lieber selbst – auch bei Behörden. Aber im Ernst: Vieles dreht sich ums Geld. Und da hört der Spaß auf.

**Freie Presse:** Worum geht es konkret?

**Bührichen:** Beispielsweise um Gebührenordnungen. Wenn wir etwa für einen Saal mit 200 Plätzen 1500 Euro zahlen müssen, dann ist das nicht spaßig. Wir leben – gemeinnützig – ja fast nur von Sponsoren. Gut ist, dass manche Orte den Karneval in ihrer Haushaltsplanung haben. Ein gutes Miteinander gibt es in der Chemnitzer Region etwa in Meerane,

Mittweida und Burkhardtsdorf.

**Freie Presse:** Warum sollten denn Kommunen ausgerechnet das Narrenwerk unterstützen?

**Bührichen:** Jedenfalls nicht nur, weil es Prohsinn bringt. Obwohl das ja schon viel ist, denn die Welt ist ernst genug. Aber die Arbeit der Karnevalvereine ist vielerorts auch ein Tourismus- und damit Wirtschaftsfaktor. Ich denke da an den Skifasching in Oberwiesenthal. Zudem unterstützen wir die karnevalistische Wirtschaft.

**Freie Presse:** Was ist denn das?

**Bührichen:** Kostüm-, Fahnen- und Ordenshersteller und Dekorations-

Firmen. So hauchen wir Narren seltenen Berufen wie Modisten, Kostümschneidern und Fahnenstickern wieder mehr Leben ein.

**Freie Presse:** Ihr Verband will Träger der freien Jugendhilfe werden?

**Bührichen:** Stimmt. Wir betreiben schließlich ganz ernst aktive Jugendarbeit. Bei uns finden Kinder und Jugendliche eine anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung. So unsere Tanzpaare, Tanzmariechen und Showtanzgruppen. Schwierige Elemente des Bodenturnens sind heute ebenso gefragt wie „getanzte Geschichten“. Da heißt es hart trainieren. Auch für die Garden. Aber alles

hat seinen Preis. Die Grundausrüstung für ein Gardemädchen kostet etwa 600 Euro – auch 1000 Euro sind keine Seltenheit. Wenn wir als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt werden, können wir mit Fördermitteln rechnen.

**Freie Presse:** Warum sind viele so närrisch auf den Karneval?

**Bührichen:** Man kann außerhalb des Berufs, der Schule in völlig andere Rollen schlüpfen, seine Talente ausleben. Kaum zu glauben, was da mancher aus sich rausholt. Nicht nur die Tänzer und Garden, auch die Büttenredner. An denen ist oftmals ein Schauspieler verloren gegangen.



Der Präsident des Verbandes Sächsischer Carneval: Günter Bührichen.

—FOTO: ANDREAS TANNERT

Freie Presse Chemnitz - 18.März 2008